

Die Kohlenversorgung Wiens.

Die Kriegskommission für Konsumenteninteressen hat sich in ihrer letzten Sitzung ausführlich mit der Frage der Kohlenversorgung Wiens beschäftigt und an das Gemeinderatspräsidium der Stadt Wien eine Eingabe über die bevorstehenden Schwierigkeiten gerichtet. In erster Linie käme als ein Mittel der Abhilfe in Betracht, die Einfuhr einer, wenn auch zweitklassigen Schwarzkohle aus den besetzten Gebieten von Russisch-Polen zu ermöglichen, welche Einfuhr beareislicher Weise auf die Preise der ober-schlesischen Kohle regulierend wirken müßte. In dieser Hinsicht wäre auch eine Fühlungnahme mit den ober-schlesischen Kohlenfirmen zu empfehlen. Zur Behebung des Fuhrwerks- und Pferdemangels schließlich wäre die Verwendung von anderen Zugtieren und Streifwagen, vor allem aber die noch weit ausgiebigere Heranziehung der Wagen der städtischen Straßenbahn, letzteres hauptsächlich für die Kohlenzufuhr der größeren Fabriksbetriebe, ins Auge zu fassen. Die Eingabe schließt damit, daß die Gemeinde mit Rücksicht darauf, daß auch die Kohlenversorgung im kommenden Herbst Schwierigkeiten bereiten wird, schon jetzt, beziehungsweise im Laufe des Sommers die Einlagerung besserer Steinkohle auf allen verfügbaren Plätzen vornehmen solle, um für den kommenden Herbst und Winter vorzuforgen.